



NACHGESTELLT

Dreh am echten Tatort

Der Überfall wurde für die Servus TV-Sendung „Fahndung Österreich“ am Originalschauplatz in Bad Eisenkappel mit Schauspielern aufwendig nachgestellt. Der brutale Täter sah laut Beschreibung des Opfers so aus, wie dargestellt (siehe links).



Josef J. ist seit dem Überfall ein Pflegefall. „Wie soll er das Erlebte verarbeiten?“, fragt Pflegeleiterin Christine Abel-Hrovat WEICHELBRÄUN (2), SERVUS TV/GÖTZHARER (2)

Hinweise!

Der Täter ist 1,70 m groß, hat rötliche-blonde Haare, kräftige Unterarme, trug eine Plastikmaske. **Beute:** Bargeld in Höhe von rund 11.000 Euro, eine gelbe Akten tasche (ohne Griff) mit mehreren gültigen Sparbüchern und Dokumenten. Die gelbe Akten tasche ist laut Ermittler ein seltenes, altes Modell.

Kurzfilm vom Überfall
Kleine-Zeitung-App
kleinezeitung.at

NEUE FAHNDUNG

Mehrere Hinweise: Führt DNA-Spur zum Täter?

Der kräftige Mann spricht Unterkärntner Dialekt und dürfte auch im privaten Umfeld brutal sein.

Selbst für erfahrene Kriminalisten ist dieser Fall kein gewöhnlicher: „Es ist unvorstellbar. Wenn jemand mit olch einer Gewalt über Stunden auf einen Menschen einschlägt, ist er sich auch bewusst, dass dieser sterben kann“, sagt Christian Joham von der Raubgruppe im Landeskriminalamt. Seit dem ersten Tag ist Joham dem brutalen Täter auf der Spur. Obwohl dieser weiße Handschuhe trug, hinterließ er am Tatort DNA-Spuren. Am Anfang wurden mehrere Personen befragt, doch der Verdacht lag sich in keinem Fall bestätigt. „Der Täter hat den Tagesablauf des Opfers genau geannt. Er muss es entweder



Kriminalist Christian Joham

kennen oder einen Tipp bekommen haben“, sagt Joham. „Der Täter soll Unterkärntner Dialekt gesprochen haben.“ Nach der Ausstrahlung des Falls in Servus TV („Fahndung Österreich“) habe es laut Joham mehrere Hinweise gegeben. „Wir haben etliche bereits überprüft“, hält sich Joham aber bedeckt. „Wenn ein Täter so brutal vorgeht, dann ist davon auszugehen, dass er im privaten Umfeld auch eine gewisse Brutalität an den Tag legt“, sagt er. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe: Hinweise nimmt jede Dienststelle entgegen oder telefonisch unter 059 133 133 (BKA). Per E-Mail: fahndung-oesterreich@bmi.gv.at.

Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe: Hinweise nimmt jede Dienststelle entgegen oder telefonisch unter 059 133 133 (BKA). Per E-Mail: fahndung-oesterreich@bmi.gv.at.

„Ich wurde gefesselt und geschlagen“

Josef J. (89) erzählt, wie er in seinem abgelegenen Haus bei Bad Eisenkappel überfallen und beraubt wurde. Eine Zange rettete sein Leben.

Von Claudia Beer-Odebrecht

Der Täter hat meine Hände mit Kabelbinder und meine Füße mit einem Gürtel gefesselt“, sagt der 89-jährige Josef J. „Ich habe mich so geplagt. Drei Stunden habe ich gebraucht, mich selbst zu befreien.“ Sein Blick ist nachdenklich. „Wenn ich es nicht geschafft hätte, wäre ich verhungert und verdurstet. Weil zu mir hinauf kommt niemand.“

Josef J. sitzt im Besucherraum des Caritas-Pflegeheims in Bad Eisenkappel/Zelezna Kapla, vor ihm liegen eine Zeitung und Unterlagen zu seinem Fall. Beides kennt er in- und auswendig. Er beginnt über den 6. August

2019 zu sprechen. Vom Tag, der sein Leben schlagartig verändert hat. Nichts hat auf die bevorstehende Tragödie hingedeutet. Der alleinstehende ehemalige Elektrowerksmeister fährt wie jeden Tag vom abgelegenen Bergbauernhof, er bewohnt ein Nebengebäude, gegen 16 Uhr in das rund acht Kilometer entfernte Bad Eisenkappel. Dort trinkt er einen Kaffee und liest die Zeitung. Nach dem Besuch im Lokal fährt er auf direktem Weg nach Hause – wie immer.

Es ist gegen 18 Uhr, als er ankommt. „Der Täter hat mich vor dem Haus abgewartet und von hinten erwischt.“ Er wirft ihn in den Vorraum. „Ich weiß eh, dass

du behindert bist. Du hast mindestens 50.000 Euro daham, wo ist das Geld?“, fordert der Angreifer. „Jedes Mal, wenn ich nichts gesagt habe, habe ich einen Schlag gekriegt. Mit der Hand, mit einem Stecken und dann auch mit dem Fuß eines Stuhls, den hat er vorher abgerissen.“ Josef J. wird in seinem eigenen Bett geknebelt und gefesselt. „Ich bin immer wieder bewusstlos geworden.“ Sein Hemd ist bereits blutdurchtränkt. Drei Stunden lang wird der schwächliche Pensionist immer wieder brutal misshandelt. „Irgendwann habe ich die Augen aufgemacht und der Täter war nicht mehr da.“

Es ist ein Wunder, dass er das in seinem Alter überlebt hat. Christine Abel-Hrovat, Pflegedienstleiterin im Gregorhof in Bad Eisenkappel

der nächste Schlag: Sein Handy funktioniert nicht. „Der Täter hat es manipuliert. Wie, das weiß ich nicht.“ Er erinnert sich an ein zweites Handy im Kasten. In dieses legt er eine SIM-Karte. Um 0.12 Uhr gelingt ihm vor dem Haus der Notruf.

Josef J. wird mit Rippenbrüchen, Kopfverletzungen, Prellungen und Blutergüssen am ganzen Körper ins Krankenhaus eingeliefert. Der bis dahin rüstige und selbstständige Pensionist ist nun ein Pflegefall. „Ich kann nicht verstehen, wie man einem Menschen so etwas antun kann“, sagt Pflegedienstleiterin Christine Abel-Hrovat. „Es ist ein Wunder, dass er das überlebt hat.“ Vor Kurzem war es wieder knapp: Er überstand eine schwere Corona-Infektion. Vieles hat sich für Josef J. verändert, eine Leidenschaft ist geblieben: Der 89-Jährige liest jeden Tag die Zeitung.

ANZEIGE



KÄRNTEN University of Applied Sciences

LUST AUF EIN STUDIUM?

Outdoor-Beratungsgespräche an allen Campussen.

17. Juni 2021 | 15 – 19 Uhr

#Villach # Klagenfurt #Spittal #Feldkirchen

KOMM VORBEI!

fh-kaernten.at/beratungsgespraech